

De Gügge-Chrieg

Bauernschwank in drei Akten von Ulla Kling

Dialektbearbeitung: Irene Mutter

| | | |
|--------------------------------|----------------------------------|--------------|
| Personen (ca. Einsätze) | 5 H / 5 D | ca. 100 Min. |
| Hedi Klopfer (157) | Güggehalterin | |
| Christa Klopfer (82) | Tochter | |
| Vroni Klopfer (45) | Tochter | |
| Marilie Klopfer (61) | Tochter | |
| Xaver Moosbrugger (59) | Nachbar, Nachtwächter | |
| Anna Moosbrugger (68) | seine Frau | |
| Franz Moosbrugger (36) | Sohn | |
| Thomas Würmli (66) | Dorfpolizist | |
| Markus Kneifer (66) | Tierpsychologe (lispelt) | |
| Von Almen (36) | Bezirksrichter | |
| Zeit: | Gegenwart | |
| Ort der Handlung: | Alle drei Akte spielen im Freien | |

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein Bühnenbild mit zwei sich gegenüberstehenden Häusern. Beim Haus Klopfer angedeuteter Hühnerhof, vor dem Haus Tisch, Bank und zwei Hocker. Uebrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie. Es ist Spätsommer.

Inhaltsangabe:

Ein ganzes Dorf steht Kopf! Ehen und Liebschaften gehen auseinander, alles wegen eines verrückten Hahns, der immer um Mitternacht kräht, die Schlafenden in ihrer Ruhe stört und die jungen Liebespaare pünktlich nach Hause treibt. Nur die Klopferin, Besitzerin dieses Dorfärgernisses, ahnt nichts von den Liebschaften ihrer zwei Töchter Christa und Vroni. Marilie, die jüngste der drei Geschwister, würde ja so gerne der Mutter "rätschen", aber immer wird sie von den zwei älteren daran gehindert. Ein Glück für sie, dass die streitbare Nachbarin Anna, die nicht nur ihren Mann Xaver wegen diesem Vieh aus dem Haus treibt und ihm auch noch eine Scheidungsklage anhängt, durch Gerichtsbeschluss einen Tierpsychologen kommen lässt, der dem durch sein seltsames Gebaren Unfrieden stiftenden Tier den Garaus machen soll. Dieser verliebt sich aber in Marilie und bewahrt den Hahn durch eine verblüffende Diagnose vor dem Tod.

1. AKT

1. Szene:

Anna, Klopferi

Bühne ist dunkel, 12 Glockenschläge, Mitternacht. Unmittelbar nach dem letzten Schlag fängt ein Hahn laut an zu krähen. Links bei Moosbruggers geht das Licht an.

Anna: *(im Nachthemd, streckt den Kopf aus dem Fenster)* - Mischtvieh, eländs! Jedi Nacht, Schlag zwölfi fangt de verruckt Mischtgüggel afo chreie, dass s halbe Dorf wach wird. Dem dreih ich jetzt dänn de Chraage ume, dem Sauvieh, dem verruckte. *(ruft ins Haus zurück)* - Xaver - Xaver! --- Jetzt hört doch alles uf, jetzt isch de no ned emol dehei, debi isch sini Tour doch scho am ölfli fertig gsi. - Pass nur uf Bürschтли, du chasch no öppis erläbe! - Und die do äne mit irem saublöde Fäderebock au!

(Nach diesen Worten kommt nochmals ein lauter Kräher. Anna knallt wütend das Fenster zu, Licht aus)

Klopferi: *(von rechts aus dem Haus, ebenfalls im Nachthemd, mit Laterne. Sie spricht gegen den Hühnerhof)* Kolumbus, chom bis doch still, so luut bruchsch jetzt au wieder ned chreie! - Häsch sie wieder ghört, die Giftspritze det äne? - De Hals will sie dir umedreie ... aber gäll, do dreih ich ire dänn scho vorher de Suppeschluuch ume. - *(sie sieht nach oben zu den Fenstern)* - Jo, mini drüü Meitli händ halt en guete Schloof, die lönd sich ned wäge jedem Hahneschrei lo wecke! *(Hahn kräht)* Mensch Kolumbus, jetzt gesch aber Rueh. Bisch scho es komisches Viech, dass immer grad znacht am zwölfi chreie muesch und ned am Morge am foifi, wie sich das für en aaständige Güggel ghört!

2. Szene:

Vroni, Franz, Christa, Marieli und Thomas

Franz: *(kommt mit Vroni vorsichtig von hinten links)* - Jetzt weiss ich gar ned, hät er scho kreiht oder ned?

Vroni: Ich ha glaub au no nüt ghört.

Franz: *(zündet Streichholz an und sieht auf die Uhr)* - Dänn goot er hüt echli noche, soscht chreihet er doch immer churz vor zwölfi.

Vroni: Läck, isch es scho so spot! - Bis echli ruhig, dass eus d Mueter ned ghört!

Franz: Mini Mueter hätt auch kei Freud, wenn sie eus würd verwütsche, da chasch mer glaube.

Marieli: *(steht am Fenster, schaut heraus)* - Aber ich han euch verwütscht - und das säg ich morn de Mueter, dass du jede Obig mit dem Franz eso spot hei chunsch.

Vroni: Gar nüt seisch du! - *(schiebt sie am Kopf zurück ins Zimmer)* - Und jetzt heb din Näggel wieder ie, für senigi Sache bisch du no viel z grünen hinder de Oore. Los verschwind wieder i dis Bettstättli!

Marieli: Ich be för gar nüt z grünen! - Und ich säg s halt doch de Mueter. *(verschwindet wieder)*.

Vroni: Die Babe isch imstand und verrätschet eus, dänn aber guet Nacht am sechsi. - Du s Marieli wär ned uufgwacht, wenn de Kolumbus ned scho kreiht hätt.

Franz: Chumm, jetzt bis doch ned immer so en Angschthas! Jetzt gesch mer noch es Schmützli und denn ... - *(Geräusche von links hinten)* - Jesses Gott, do chunnt öpper. - *(Zieht Vroni rechts hinter das Haus)*.

Christa: *(Kommt mit Thomas - Polizeiuniform - von links hinten)* - Pssst - trample doch ned eso luut umenand mit dine gnaglete Schuhe - ned dass d Mueter no wecksch!

Thomas: Dänn säg ich eifach, ich häg dich dienschentlich müesse iivernäh.

Christa: Z mittst i de Nacht! Wer sell der ächt da glaube?

Thomas: Jede - will mer inere Dienstperson gegenüber de gebührendi Respekt entgebringe muess.

Christa: Pass uf, suscht brichsch der Zunge no ab.

Thomas: Das isch Amtsdütsch, verschosch?

Christa: Ich verstand nur, dass du en ganz ufbluschterete Kerli bisch. - Hät de Kolumbus überhaupt scho kreiht?

Thomas: Heja, de ghörsch doch durs ganzi Dorf dore chreie. Aber do cha mer wieder emol gseh, wenn du i mine Arme liesch, bisch blind und taub dezueane.

Christa: Bild der nume ned z viel i. Mer chönt grad meine, es gäb nur dich uf de Wält. - Jetzt mue ich aber go, wenn die Chli uufwacht, gits Aerger!

Marieli: (*steht wieder am Fenster*) - Die Chli isch scho wach vo euem Geturtel do usse. Morn sägi alles de Mueter! E Schand isches, wie s do zue goot, pfui Teufel!

Christa: Du bisch jo nor niidisch, dass selber no keine häsch - und wenn de Mueter ein Ton seisch, denn, denn hau ich dich ungsplitzt in Bode ie!

Marieli: Da isch s letscht, wie ihr zwo d Mueter aalüget, wo sie doch immer meint, ihr schloofet. Debi hocksch bis i alli Nacht ie bi dim Dienstbolze, dem gschlächte!

Christa: Gsesch Thomas, so isch es, wenn mer e chlini Schwöschter hät, nüt als ärgere muess mer sich.

Marieli: Blödi Schnepfe, du! - (*knallt Fenster zu*)

Christa: Guet Nacht Thomas, chonsch morn wieder?

Thomas: Klar doch, ich ha jo die ganz Woche no Nachtdienscht. - (*nimmt sie in Arm*)

Franz: (*kommt mit Vroni*) - Wäge dene zwoi hättet mer eus ned müesse verstecke, die sind jo i de gliiche Mission unterwegs wie mer.

Christa: Jesses Vroni, bisch du au no uf?

Vroni: Du bisch guet, i mim Alter got mer schliesslich nümme mit de Hühner is Bett!

Marieli: (*öffnet nochmals Fenster, schreit wütend*) - Vielleicht isch jetzt äntli emol Rueh do usse, dass en aaständige Mensch cha schloofe, - wartet nume bis Morn!

Christa: Oje Vroni, dere müemer es Bestächigs-Gschenkli chaufe, soscht chlöpfts.

3. Szene:

Vorige, Xaver, Klopferi

Xaver: (*von hinten links*) - Was isch denn do für en Volksuuflauf, z mitts i de Nacht? - Jetzt lueg au do, d Klopfer Meitli, und mine isch au debi? - Nei aber au eso öppis!

Franz: Vatter gell, du verpfüsch eus ned oder?

Vroni: Bitte, säg jo nüt, d Mueter hät jo kein blasse Schimmer.

Xaver: Aeh wo wird ich denn - ich bi jo au emol jung gsi! Aber jetzt marsch, marsch, mached dass er id Federe chömmed, ihr Lusmeitli!

Vroni: Danke Moosbrugger.

Christa: Das vergesst mer dir ned.

Xaver: Und du verschwindsch au - also so öppis!

Franz: Ich bi scho gange, Vatter und gäll - pssst. - (*hält Finger an Mund - ab nach links*).

Xaver: (*streng zu Thomas*) - Würmli Thomas!! Im Dienst!! Ja so öppis aber au.

Thomas: Ich bi ganz zuefällig verbii cho.

Xaver: Klar - und Christa isch au ganz zuefällig do usse gstande - und das nach Mitternacht.

Thomas: Heja, will de Güggele kriecht hätt, hätt sie welle nocheluege.

Xaver: Oeb de Thomas vielleicht auch kriecht hät?

Thomas: Ich bitt di säg nüt, ich weiss jo, dass mer im Dienst kein Abstächer mache dörf.

Xaver: Denn vertruck di jetzt äntli. Wenn ich dich aber no emol verwütsch bi dine Abstächer, mach ich Mäldig.

Thomas: Xaver, wenn da machsch, bin ich mini Uniform los.

Xaver: Lo mich doch uusschwätze, denn mach ich Meldig bi de Klopferi, das wird no viel schlimmer!

Thomas: Donnerwätter, jetzt häsch mer aber en Schreck iigjagt. Also denn, guet Nacht - (*ab nach links*)

Xaver: Lusbuebe sinds scho! Aber sie sind halt auch no jung und das isch doch schönscht, was s Läbe biete cha - d Jugend - (*sieht zum Fenster seines Hauses*) - Mini Alt schlooft scho, soscht hät sie scho lang de Näggel useghenkt. - Ich chönnt jo mit de Klopferi nochli pläuderle, die hät doch immer so en liechte Schloof - he ja - und jetzt wär ich grad so richtig in Stimmig! - (*Klopft ans Fenster*)

Klopferi: (*erschrocken aus der Tür mit Nachthemd*) - Isch öppis passiert - Ah du bisches, säg emol, spinnsch du, häsch du nüt anders z tue, als mich z mittst i de Nacht usem Bett z jage?

Xaver: Häsch jo sowieso ned gschloofe, - chum mer hocket doch nochli dohere.

Klopferi: Also jetzt glaub i denn doch , dich hätts packt! Was meinsch, wenn dini Anna eus dänn würd gseh, stellt sie sich weiss wonders wa vor - also ich gang is Bett!

Xaver: Chomm jetzt, tue doch ned eso bockig! - Nume es Viertelstündli. - Ich bin grad eso schön in Stimmig!

Klopferi: Aber ich ned. - Wenn du in Stimmig bisch, gang hei, wo d ane ghörsch. - Also das haut doch im Fass de Bode use - In Stimmig isch er!

4. Szene:

Xaver, Klopferi, Anna

Anna: (*öffnet Fenster, streckt Kopf heraus*) - Was isch denn das für en Krach do unde? Z erscht chreih das Mischtvieh und dänn haltet die do unde e Versamlig ab, z mittst i de Nacht! -- Ja - ja das isch jo min Xaver. - Lueg dass augeblicklich ie chonnsch i dis Bett, wo d aneghörsch! - Jetzt bisch bereits zwo Stund überfällig - und denn tratschis no mit dere do äne mit irem verruckte Guggel, umenand!

Xaver: Genau über dä hämmer g schwätzt. Ich han ire erklärt, dass das nächtliche Ruhestörung isch.

Anna: Du bisch au e nächtliche Ruhestörung, wenn jetzt ned sofort hei chunsch.

Klopferi: Was hani gseit? - Du bisch doch en Depp! - (*Ab ins Haus*)

Anna: Dini nächtliche Unterhaltige gwönn der scho no ab! Grad guet, dass ich no wach gsi bi. Morn bisch dänn schlag ölfi deheim, wenn din Dienscht fertig isch. - so ine jetzt!

Xaver: Ich chom jo scho, also du bisch jo no schlimmer als de Kolumbus!

5. Szene:

(Aus dem Haus rechts hört man die Stimmen der drei Mädchen.)

Marieli: Bruchsch mer gar ned z flattiere, morn sägi alles de Mueter!

Christa: Understoh dich

Marieli: Jedi Nacht karrisiered ihr vor em Huus ume, wo doch d Mueter de Franz ned verputze cha!

Vroni: Halt entlich dini Brotlaube, mir sind müed und wend schloofe!

Marieli: Do wär ich au müed, wenn mi die halbe Nächt würd umetriibe.

Vroni: Schiss mer doch id Kappe - du gosch mer uf de Wecker.

Marieli: Ich bin überhaupt ned ruhig - und morn säg ich s halt doch de Mueter.

Vroni: Bloss mer doch id Schueh - *(Licht aus)*

(Nach kurzer Zeit der Ruhe, Stimme von Haus links)

Xaver: Och bloss mer doch id Schueh - ich bi müed!

Anna: Dänn hättsch jo grad chönne is Bett cho, aber nei, z mitts i der Nacht werdet no Volksrede ghalte. - Wie wenn de Mischtgüggel ned würd lange!

Xaver: De isch mer mit sim Güggerigü emol no lieber als dini Chifferei - das haltet jo de Petrus im Himmel ned us! - Und jetzt machsch s Liecht us und gesch äntli Rueh!

Anna: Wenn ich schloof isch mi Sach - und wenn ich s Liecht usmach isch au mi Sach! - So und jetzt mach ich s Liecht us.

Xaver: Immer s letscht Wort!

6. Szene:

Klopferi, Marieli, Christa, Vroni

(Bühne bleibt kurz dunkel - wird langsam hell, es ist Morgen. Hundegebell Vogelgezwitscher usw. Alle kommen von rechts. Vroni hängt ein Bett zum Lüften aus.)

Klopferi: *(Mit Kaffeegeschirr)* - Chömed äntlich zum Zmorge und stönd ned eso fuul ume.

Marieli: Mueter muesch di ned wundere, dass die zwo no so müed sind.

Christa: *(gibt Marieli einen Stoss, dass sie gegen Klopferi stösst)*

Klopferi: *(dreht sich um gibt Marieli blitzschnell eine Ohrfeige)* - Mensch chasch ned ufpass, jetzt hät ich bald d Milch verschüttet.

Marieli: So, jetzt längt s mer aber - *(dreht sich um, gibt Christa eine Ohrfeige)*
- So, die isch scho lang fällig gsi.

Christa: Warum schmiersch du mer jetzt eini. Han ich dir vielleicht öppis gmacht? - Ich glaub du bisch mit em falsche Fuess zum Näscht us!

Klopferi: Ja was söll dänn das Kiefel - ghört sich das für hüratsfähige Meitli, enand abschlo, wie chlini Buebe

Marieli: Du häsch mer jo au eini bachet. Ich han sie nur dere wiiter Gä, wo sie ghört, die hät mich jo g schupft.

Klopferi: Mer sett s ned für möglich halte - hocket jetzt ane und stopfet eues Muul, ich will kein Ton meh ghöre!

Marieli: Du settsch aber no öppis ghöre, ich mue der no dringend öppis verzelle ...

Vroni: *(kommt aus dem Haus, tritt Marieli auf die Füsse).* - Willsch eini uf de Luutsprecher? Was häsch du scho z verzelle. Häsch ned ghört, was d Mueter gseit hät, s Muul sölsch halte und ganz still si, gäll Mueter.?

Marieli: *(weinend)* - Ihr sind jo so gemein, alli gönd uf mich los, debii chan ich jo gar nüt deför. - Aber wartet nume, da sölled ihr no büesse - *(weinend ab ins Haus)*

Klopferi: *(schreit ihr nach)* - Du hocksch jetzt sofort do ane und trinksch din Kaffi!

Marieli: Ich will kein Kaffi, ich will überhaupt nüt me.

Christa: Chumm Mueter, lo sie doch. Weisch die isch halt grad imene schwierige Alter.

Vroni: Genau, das isch nämlich s Frühstadium vo de Pupertät. Das han ich irgendwo gläse - i dere Zyt muess mer die Junge mit Samthändschli alänge, will das öppis mit de Hormon ztue hät. Und wenn die is walle chömmetui, ui, ui.

Klopferi: Was liesisch du denn do für Firlefanz, wo doch gar ned verstoosch. Also wenn de Pape no läbti, de würd eu die Flause scho uustriibe!

Vroni: Aber Mueter, das isch doch e rein wissenschaftlichs Buech!

Marieli: *(streckt den Kopf aus dem Fenster)* - Jo und uf em Umschlag vo dem wisseschaftliche Buech stoht: "Liebesnächte in der Grossstadt"!

Vroni: *(wirft ein Stück Brot nach ihr)* - Mueter, das mue ich mer ned gfalle lo, dass die i minere Intimsphäre umeschnüfflet!

Klopferi: Und du - *(gibt ihr eine Ohrfeige)* - rüer ned s Esse i de Gegend ume. Ja wo simmer denn - und dini Intimsdings lueg ich nachher no genau a.

7. Szene: Vorige, Franz

Franz: *(steht bei den letzten zwei Sätzen links vor dem Haus)*

Vroni: *(reibt sich die Backe)*

Franz: Guete Morge, hei bi eu got s aber scho munter zue, es isch direkt e Freud, eu zue z luege!

Klopferi: Mir sind do ned im Kino, det chasch litritt zaale fürs zueluege.

Franz: Oh, hüt simmer aber wieder emol charmant, Frau Klopfer. Und wie das Fräulein Vroni gsund usgseet mit irne rote Bäggli.

Vroni: *(reibt sich immer noch zornig die Wange)* - Hornochs saublöde, muesch allwäg au no din Senf dezue gäl!

Franz: Hei isch das e fründlichi Familie alli mitenand. Bsonders de Güggel, de Kolumbus. De hät jo hüt z Nacht wieder s ganz Dorf underhalte. - *(kommt näher)* - Ja liebi Frau Klopfer, sie müend scho entschuldige, aber ich han vo höchster Stell -*(deutet nach hinten ins Haus)* - de Uuftrag, dass ich wäge Irem Güggel sett go Aazeig erstatte, wäge täglicher, nächtlicher, wiederkehrender Ruhestörung!

Vroni: Also, wenn du das machsch, denn denn

Klopferi: Was denn?

Franz: Ja Fräulein Vroni, was denn? Da würd mi jetzt scho no brännend interessiere, was die Drohig z bedüete hät.

Klopferi: Das wett ich au wüsse - wenn de meint, er müess Aazeig erstatte, denn sell er halt. Das chont jo sowieso nur vo dere alte Schnepfe us.

Franz: Gang ich recht i de Aanaam, dass sie mit der alte Schnepfe mini Mueter meinet?

Klopferi: Hei bisch du e Lüüchte, du besch jo doch no viel heller als d usgseesch. - So und jetzt loh eus in Rued de Kaffi trinke.

8. Szene:

Klopferi, Vroni, Christa, Anna, Xaver, Franz

Anna: *(aus dem Haus links)* - Ja jetzt stoht de immer no umenand wie en Oelgötz. - Du settisch doch scho längscht bi de Polizei si!

Franz: Gsehnd Sie Frau Klopfer, also nüt für unguet. Aber ich denk euem Güggel goots bald an Chraage, so oder so! - *(zwinkert Vroni zu, diese wendet sich beleidigt ab - Franz ab)*

Anna: *(bleibt unter der Haustüre stehen)* - Klopferi, s Fass isch voll. Ich han lang gnueng Geduld gha. Das chan mer wüerklich säge, lang gnueng!

Klopferi: Ich säg jo gar nüt.

Anna: Aber was sich da Mischtvieh hüt z Nacht wieder gleischtet hät, goot i kei Chuehut. Siebe Minute vor zwölfi chreit de drüümol, drei Minute vor zwölfi chreit de viermol - dänn isch foif Minute Rued, dass mer meint, mer chönni wiiter schloofe, do chreit er zwoi Minute nach zwölfi nomol viermol. - Was seisch zu dem, he?

Klopferi: Do chönt ich au ned schloofe, wenn ich jedi Nacht mit de Uhr uf de Luur würd ligge um zwüsse, wie mängisch dass so es unschuldigs Güggeli chreit.

Anna: Unschuldigs Güggeli, ha das ich ned lache! - Dass es grad weisch, ich han alles schriftlich beleit, falls es zunere Grichtsverhandlig chunt, damit ich alles schwarz uf wiiss vorwiise cha.

Klopferi: Jo also, dann isch jo alles in Ordng, wenn du alles so genau weisch.

Xaver: *(mit Nachthemd gähnend aus dem Fenster)* - Mensch Alti, was bäfzigisch denn do usse umenand- ich bin jo erscht grad iischloofe.

Anna: Wärsch rechtziitig is Bett gange, wie sichs ghört - *(zu Klopferi)* - Und dass es grad weisch, im Tierschutzverein meldi das au grad, - sich en Gügge zhalte, wommer doch im ganze Dorf e keis Huehn me händ. Das arme Viech mue jo verruckt werde! De hät doch Entzugerschiinige, das isch doch Tierliquälerei, so öppis.

Xaver: Komisch.

Anna: *(fährt ihn an)* - Was isch komisch?

Xaver: Komisch, do müesst ich jo de ganz Tag und die ganz Nacht chreie!

Anna: Gang is Bett. Mir zwoi unterhaltet eus denn nochher no. - *(Schubst ihn zurück, schliesst das Fenster)*

(Vroni und Christa kichern)

Klopferi: Was gits do z lache über öppis wo n ihr gar ned verstönd? - Und Du bringsch dim Alte bi, dass er vor mine Meitli ned eso unzüchtig sell schwätze, das isch doch scho allerhand das!

Anna: Und dir sägi eis, wenn d Justiz do ned iigriift, denn griif ich zur Selbstjustiz. - Denn dreih ich dem verruckte Kerli hüt z Nacht no de Chraage ume, eighändig, so wahr dass ich d Anna Moosbrugger bi!

Klopferi: *(erhebt sich, geht drohend auf sie zu)* - Und so wahr ich Hedi Klopfer heiss, bisch du die nöchscht, wo n ich de Chraage umedreih, ungrupft und eighändig, isch das klar du - du Habergeiss, blödi!

Vroni: Bravo Mueter!

Anna: *(stösst das Fenster wieder auf)* - Xaver, Xaver, wach uf, häscht das gehört, wie die dini Gattin beleidigt hät?

Xaver: Nei, ich han nüt ghört, ich schloof doch scho wieder.

Anna: *(Ausser sich)* - Das hät Folge, do chasch Gift druf ne - *(reisst sich die Schürze herunter und wirft sie auf die Bank)* - Jetzt chunt au no e Beleidigungsklag dezue, das chunnsch hüt no schriftlich über -*(wütend ab)*

Xaver: *(streckt den Kopf aus dem Fenster)* - Jetzt häscheres aber suuber gä. Da isch direkt es seelisches Fuessbad gsi für mich. Ich dank der herzlich. Guet Nacht mitenand. - *(Fenster zu)*

9. Szene:

Klopferi, Vroni, Christa, Marieli

Klopferi: (*lacht*) - Jo guet Nacht - am helliechte Tag!

Christa: (*räumt den Tisch ab*) - Dass du do no lache chasch Mueter, die bringts no so wiit, dass de Kolombus muesch metzge!

Klopferi: Denn müend sie mich au metzge. De gib ich ned her. Das isch s letscht, wo mir vo euem Vatter - Gott heb ihn selig - bliebe isch. Um de Kolombus kämpf ich bis zum letschte Bluetstropfe - (*geht seitlich und spricht hinters Haus*) - Gell, Kolombüssli! Metzge wett s di, de Hals umdreie - de lebt nümme lang, wo sich a dir vergriff.

Vroni: Also weisch Mueter, ganz chan ich dich scho ned verstoh. Das isch doch wüirklich nume en Güggele - und en blöde no dezue!

Christa: Heja, das isch natürlich klar dass du so blöd schnorrst, wo doch de Franz au gege ihn isch!

Vroni: Da hät doch überhaupt nüt mit dem z tue. Uf alli Fäll isch s so en verdreite Güggele ned wert, dass mer sich mit de ganze Nachbarschaft verkracht!

Christa: Bäh, die Nachbarschaft kenned mer. Wirsch dich scho ned verkrache mit ire, du Verräteri du.

Klopferi: Was söll au das ganze Gschwätz? Ich verteidige min Kolombus scho selber, do bruuch ich niemert dezue.

Christa: Wirsch scho gseh, die lachet eus no im ganze Dorf us.

Klopferi: Wer lacht do? Da wämmer jo no gseh, wer do zletscht lachet. - (*Zu Kolombus*) - Meinsch ned au - Kolombüssli? - (*ab ins Haus*).

Vroni: Also so langsam spinnt d Mueter scho echli, findsch nid au?

Christa: Lo du dich nume mit dim Fränzeli ned vertwütsche, das isch viel wichtiger.

Vroni: Und du dich ned mit dim Thomasli, wo doch d Mueter die Dienchtbolze net cha verputze.

Marieli (*Oeffnet Fenster*) - Rüered mer doch no es Stückli Brot ie, ich ha jetzt doch Hunger!

Christa: Wärsch doch bim z Morgeässe bliebe, jetzt git s nüt me - leider - leider.

Marieli: Mit euch falsche Schlange setz ich mich nümme an ein Tisch! Ich han schliesslich no Charakter - und wenn ich jetzt ned bald es Gumfibrot und en Kaffi ufs Zimmer serviert überchumme, dann pack ich bi de Mueter augblicklich us.

Christa: Chumm Vroni, bring dere öppis zum Spachtle, solange sie chaut, cha sie eus net verrätsche.

Vroni: Also guet, ich bringere öppis - *(zu Marieli)* - Aber mir händ s verschisse mitenand, dass es weisch. Wo doch Schwöschtere immer settet zäme ha! Pfui Teufel! Und das alles, numme will bi dir no keine abisse hät. - *(mit Kaffe ab ins Haus)*.

10. Szene:

Christa, Thomas

Christa: *(Nimmt Wäschekorb von der Bank und spritzt Wäsche ein, singt dabei)* - Die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht.

Thomas: *(von hinten in Uniform)* - Sie müends jo wüsse, Fräulein Christa, nach dere Nacht!

Christa: Erschtens verschreck mich ned eso und zwoitens bisch mer jetzt dänn bald z iibildet! Wenn s der au im ganze Dorf de schöni Thomas säged, so schön find ich dich gar ned. Tuesch jo grad so, wie wenn du de Don Juan persönlich wärsch. Bruuchsch dir würllich ned soviel iizbilde.

Thomas: Ich has gar ned nötig, dass ich mir öppis iibilde, ich bin schön! - Aber Spass besiite, ich ha s Gfüül, dass Eu en riise Aerger is Huus stoht.

Christa: De hämmer scho! - Und natürlich wie immer, wenn s Aerger git, wägeme Mannevolch!

Thomas: Wieso, wägeme Mannevolch? - *(eifersüchtig)* - Händ ihr öppe no en Undermieter?

Christa: *(tippt sich an die Stirn)* - En Undermieter!!! - Um de Kolumbus goots doch, da weisch doch!

Thomas: Haja klar, du ich säg der, die Moosbruggeri isch vielleicht in Fahrt. De Gmeindschriiber cha ned halb so schnell schriibe, wie die schwätzt. Die Klag wird eu hüt no zuegestellt. - Die hät es Dringlichkeitsverfahre beantreit. Will sie sit 5 Johr keis Aug me z Nacht zue tue hät, will eue Güggel geischesgstört isch infolge sim verkümmerte Liebeslebe.

Christa: Und das hät dir alles d Moosbruggeri verzelt?

Thomas: No viel me! Die kennt sich us i sonige Sache. Mir münd für de Tierschutzverein no en zweite Schriftsatz verfasse. Sie seit, das siget gwaltsam unterdrückt Trieb, wo das armi Tier jedi Nacht usechreie müess. - Die muess es jo wüsse, die Frau hät sicher Erfaarig!

Christa: Die hät doch nümme alle Zagge i de Krone, wenn du mich frogsch!

Thomas: Öb die spinnt oder ned, Eue Güggel isch en ärgerliche Tatbestand, wo jedi Nacht d Nochberschaft us de Better riesst. - Also wenn du mich frogsch, über churz oder lang landet das Viech mit Sicherheit im Chochtopf.

Christa: Thomas, ich säg der eis, - wenn du nur ein Finger chrumm machsch i dere Sach, denn isch es uus zwisched eus, denn häsch es für all Zyt verschisse.

Thomas: Aber Christa, was söll ich dänn mache? Ich bi schliesslich en Amtsperson - ich han en Eid gleischtet!

Christa: Mir häsch au en Eid gleischtet - und jetzt, bi de erschte Glägeheit, wo du mir dini Liebi chöntisch bewiise, ziesch de Schwanz ii!

Thomas: Aber Christa, ich bi doch ned gege dich, numme gege eue Güggel.

Christa: Wer gege de Kolumbus isch, der griift au mich persönlich a. Wenn Du mich ächt gern hättisch, denn würdsch de Brief verschwinde lo, dass er nie a chunt.

Thomas: Also das isch jo zum Hooröl seiche - Du häsch vielleicht e Vorstellige vo de Gerichtsbarkeit - Christa, die Klag isch doch schriftlich festhalte und das ned nur eimal! Selbst wenn ich de Brief würd verschwinde loh, was ich natürlich ned mach - würd das gar nüt nütze. De Stei isch im rolle!!

Christa: Denn verschwind wenigstens du - d Mueter hät scho rächt - so en Dienstbolze taugt nüt! Grad recht zum Bleistift spitze bisch - du du - ach rutsch mer doch de Buggel abe, mit dinere gschleckte Uniform.

Thomas: Mini Uniform losch us em Spiel, die isch min ganze Stolz.

Christa: Da isch aus s einzig, uf das du dir öppis iibilde chasch. Los hau ab - (*taucht Hände ins Wasser und spritzt in kräftig ab*).

Thomas: Säg emol, spinsch du! - (*putzt eifrig seine Uniform*) - Du chasch mich doch ned so under Wasser setze!

Christa: Chasch jo abhaue, ich ha der jo schliesslich nid grüeft! - (*spritzt wieder*)

Thomas: (*wütend*) - Jetzt chasch warte bis schwarz wirsch, mich gseh sch so schnell nümme - (*vor sich hin*) - blödi Scheese!

Christa: Hoffentlich!

Thomas: (*im Abgehen*) - Hürot doch din Guggel und leg ihm e paar Eier! Cheibe Chleepe!

Christa: Laggaff blöde - (*bearbeitet wütend die Wäsche*)

11. Szene:

Christa, Klopferi

Klopferi: (*aus dem Haus*) - He Meitli, was machsch au, - jetzt chan ich die ganz Wösch numol zum Tröchne ufhänke.

Christa: Das isch doch mir Wurscht!

Klopferi: Gib mer doch ned so frechi Antworte! - Mit wem häsch denn grad gschwätzt?

Christa: De Thomas Würmli hät mir mitteilt, dass mer verklagt werdet, wäge eusem liebeschranke Guggel.

Klopferi: So so, de schöni Thomas isch do gsi! Dass mir verklagt werde weiss ich jo, aber das juckt mich ned. Es sell sich zerscht eine traue und Hand a min Kolumbus z legge!

Christa: Mueter echli recht hät d Vroni scho, en Guggel isch en Guggel und bleibt en Guggel.

Klopferi: Do verzellsch mer jetz ganz öppis Neus!

Christa: Ich ha jo nur welle säge, dass es scho e Beläschtigung isch, wenn dä jedi Nacht chreit. Jede Mensch bruucht schliesslich sini Portion Schloof.

Klopferi: Das muesch jo grad du säge - wo doch ihr drei mit nüt chönt gweckt werde - oder hät dich de Kolumbus ei einzigs Mol gweckt?

Christa: Aeh nei - eigentlich ned!

Klopferi: Dänn muesch au ned eifach so derherschwätze. - De schöni Thomas sell nur cho - So en Wisch macht doch mim Kolumbus nüt, da cha mich ned iischüchtere.

Christa: Hei Mueter, du häsch vielleicht e naivi Vorstellig vo de Gerichtsbarkeit. Die Klag isch schriftlich festghalte - de Stei isch im Rolle!

Klopferi: Du redsch jo grad wie en Advokat. Hät das de schöni Thomas vo sich glo?

Christa: Mueter, bis doch vernünftig. - Mir chöntet doch de Kolumbus verchaufe. För was bruuchet mir eigentlich sonen Güggel. Wenn du unbedingt es Viech bruuchsch, denn chauf der doch en Hamster.

Klopferi: Wenn jetzt no eis Wort seisch, denn bach der eini! Das isch jo e Beleidung, min Kolumbus, de stattlichscht Güggel vo Westeuropa, gegen en Hamster ituusche!!!! Jetzt wird über de Güggel keis Wort me verlOore, basta

12. Szene:

Vorige, Anna, Thomas, Franz

Anna: So, do wirsch jetz doch no einiges z ghöre übercho. - Herr Würmli bitte überreichted sie die Aklageschrift!

Christa: Ich han gemeint, dich gsech mer so schnell nüme!

Thomas: (*zögernd*) - Frau Klopfer, die Sach isch dringlich, drom bring ich sie au grad selber. Wenn Sie mir bittschön unterschriebe würded, dass Sie das Schriebe in Empfang gno händ.

Christa: Das verzeih ich dir nie!!!

Thomas: Ich bitte sie Fräulein Klopfer, en Amtsperson i der Oeffentlichkeit ned z duze. Das undergrabet mini Autorität - Frau Klopfer bitte Iri Unterschrift.

Christa: *(sieht in kurz und fassungslos an, geht wortlos ins Haus)*

Klopferi: Guet, ich unterschriebe. Was stoht dänn i dem Wisch?

Anna: Das muesch scho sälber läse. Uf all Fäll, dass dis hirnerbrännte Mischtviech do die längscht Zyt kreiht hätt!

Klopferi: De Kolumbus wird das aber chum chönne läse und dorum nützt de Wisch au gar nüt. De chreihet trotzdem wiiter!

Thomas: Frau Klopfer, ich muess Sie dringlichscht bitte, en Amtsperson und es behördlichs Schriebe ned is Lächerliche z zieh. Das chönnt Sie tüür stoh cho!

Klopferi: Aha - und jetzt bildsch der wohl no i, dass ich au no Sie zu dir säg, nur will Du mir so en Fätze bringsch.

Thomas: Da wär mir scho lieber, Frau Klopfer - scho wäge de Autorität.

Klopferi: Do leit scho ehner min Kolumbus e viereggigs Ei, bevor dass du das erläbsch.

Thomas: Sind Sie vorsichtig, Frau Klopfer, ei Beleidungsklag händ Sie bereits am Hals.

Klopferi: Vo däre do?

Anna: Händ Sie das ghört, Herr Würmli, händ Sie das ghört, das isch bereits wieder e Beleidigung. Schriebet Sie das sofort uf. Ich bin kei däre do und für die do scho grad gar ned.

Thomas: Also das füehrt jetzt aber z wyt. Aber Sie chönnet sich jo en Awalt nä, das stoht alles i dem Brief.

Klopferi: Ich bruuch kein Awalt.

Anna: Aber ich! Ich fahr uf all Fäll morn no uf Züri und nimm mir de bescht und de tüürscht Awalt wos det git.

13. Szene:
Vorige, Xaver

Xaver: *(mit Zipfelmütze und Nachthemd aus dem Fenster)* - Du fahrsch niened he! Wenn scho kei Rueh gisch, denn chonsch ie und machsch mir es paar Omelette mit Comfi.

Anna: Ich han jetzt anderi Problem als dini Omelette. Jetzt mahlen die Mühlen der Gerechtigkeit - und do will dä es paar Omelette!

Xaver: Kei Widerred! Du chonsch jetzt ie und erfüllsch sofort dini eheliche Pflichten!

Alle: *(lachen)*

Klopferi: Jo Anna, do settsch scho go!

Xaver: Alti, ich warn dich, machsch mir jetzt es paar Omelette oder ned?

Anna: Nei, die mach ich ned. Ich gang jetzt uf Züri!

Xaver: Guet, dänn gang ich zu de Klopferi! Machsch du mir es paar Omelette Hedi?

Klopferi: Ja natürlich, mit Vergnüege, chumm nur dore!

Anna: *(fassungslös)* - Das traut de sich ned ...

Xaver: Du wirsch dich no wundere - *(kommt im Nachthemd und geht zur Klopferi)* - hmm - do schmökts jo nach Bohnecaffi! - *(unter Klopferis Tür zurück zu Anna)* - Mach du dir doch en verbrennti Meelsuppe, die chasch dänn selber ässe! - *(mit Klopferi ins Haus)*

Anna: *(schnappt nach Luft, greift sich ans Herz)* - Das glaub ich jo ned, das überleb ich ned, min Alte - mit em Nachthemd - bi de Klopferi. - Thomas chumm mer gönd grad nomol zum Amme, das git e Scheidigsklag!

Thomas: Also bis jetzt isch s jo no ganz luschtig gsi - aber ab sofort git das e Drama! So öppis han ich jo no nie erläbt. Das git s jo gar ned. Ich gseh jetzt scho d Schlag-ziele im Tagblatt: -"Federvieh zerrüttet glückliche Ehe!"

Anna: Jawohl - do häsch ned unrecht - ich han si nämlich gester z Nacht scho verwütscht.

Thomas: *(neugierig)* - Ja bi was denn?

Anna: He wie sie z mitts i de Nacht mitenand gschwätzt händ.

Thomas: (*enttäuscht*) - Je so - aber für e Scheidig wird das chuum länge.

Anna: (*entschlossen*) - Thomas, min Entschluss stoht fescht, für mich git s kei Zrugg me. Eso öppis muess ich mir ned biete loh, was zviel isch, isch z viel. Vom Guggel loh ich mich scheide und min Alte landet im Chochtopf!

Thomas: Oder umgekehrt!

Anna: Oh rutschet mer doch alli de Buggel ab (*beide rasch ab*)

V o r h a n g

2. AKT

1. Szene:

Xaver, Anna

Xaver: (*Kommt halb angezogen, gähmend, unausgeschlafen aus dem Hühnerstall*)
- Jesses, jesses - tuet mer mis Chrüz weh! Da isch en bittere Kaffi mit ungeahnte Folge gsi. - Jetzt schloof ich scho die foift Nacht i dem Schopf hinde. Also so öppis. - - (*setzt sich auf Bank und zieht die Stiefel an, schießt zu seinem Haus hinüber*) - Debii hät ich do äne e schöns warms Bett mit ere läbige Bettfläsche drin - und jetzt schloof ich im Heu, wie eso en Schereschliifer. ---- Söll ich s ächt emol probiere, mee als en Abfuehr chas mer jo ned erteile. - (*geht vorsichtig hinüber und klopft ans Fenster*) - Anna, Anneli ... Anneschätzli ... Annemüsli!

Anna: (*reisst Fenster auf, er schreckt zurück*) - Dir gib ich glii für dis Annemüsli. Wenn öppis willsch, gang doch zu dim Klopferschätzli, du ... du Ehebrecher!

Xaver: Aber Anneli wer seit au so öppis furchtbars. Ich ha doch nüt broche und scho gar ned eusi Ehe! Vorher tät ich mich ufhänke bevor ich das tät, die isch mer doch viel z heilig!

Anna: Aha, heilig isch der Ehe! Drumm bisch also im Nachthemd mit nüt drunter und nüt drüber zumene frömde Wybervolk grennt! Das isch ehewidrig, dass es nume weisch. Allei das längt scho für e Scheidig.

Xaver: Aber du kennsch mi doch.

Anna: Ebe drum!!!

Xaver: Aber ich will mi doch gar ned scheide lo, scho gar ned vo dir. - Lueg ich ha doch nur öppis warms in Buuch welle und en Durscht han ich au en saumässige gha. - Und überhaupt ich han doch Zipfelchappe agha.

Anna: Verzell kei Blech, ich loh mich scheide - fertig! Usserdem red ich gar nüt me mit dir, chonsch alles schriftlich vom Awalt über.

Xaver: Aber Anna, jetzt heb doch echli Bedure mit mir. Gimmer doch wenigstens es warms Hemd und langi Underhose use. Die letscht Nacht isch sauchalt gsi. - Chom loh mich halt ie.

Anna: Dusse blibsch. - (*wirft Kleider aus dem Fenster*) - Do häscht dini Sache per Flugposcht.

Xaver: (*rafft alles zusammen*) - Also guet, vo mer us, wenn du dich scheide loh willsch, denn bitteschön. Sellsch din Wille ha. Aber wenn das dis letscht Wort isch, denn seg ich dir nur eis: denn schloof ich ab sofort nüme im Schopf hinde bim Kolumbus, sondern ime schöne weiche Doppelbett bi de Hedi Klopfer! Denn häscht wenigstens en triftige Grund für dini Scheidig. - Aber denk dra, du häscht es so welle, es isch din Wille, dass ich s Lager nüme mit dir dörf teile.

Anna: So isch s recht, jetzt sell ich no a de ganze Misère schuld si. Wer hät dänn s Huus verloh, ich oder du?

Xaver: Worum han ich dich verloh, he??? Will du mir mit dinere Chifferei s Läbe unerträglich gmacht häscht. Will du mir kei Minute Rueh gönnt häscht, kei halb Stündli han ich chönne in Rueh pfuuse. Und dänn, um im Gipfel d Krone ufsetze, häscht dich au no gweigeret, mir öppis z choche. - Jo dänn goot mer halt det he, wo mer öppis überchont, wo s eim besser goot!

Anna: Denn loh dich jo ned ufhalte und gang doch! Und wer isch gschuld a allem? Die verruckt Schese mit irem elände Mischviech. Aber das Sauviech verwütsch ich scho no mitsamt ire dezue! - (*Knallt Fenster zu*)

Xaver: Oje, oje, die isch ganz schön igschnappt. Aber scheide loht die sich sicher ned, do han ich kei Angscht. Die schnappt doch jetzt scho bald übere vor Sehnsucht nach mer. Die wird mich glii wieder hole. - (*klopft bei Klopferi an die Türe*) - Klopferi, bisch scho wach, ich han Hunger!

2. Szene:

Xaver, Klopferi

Klopferi: Du bisch guet - dass du au emol wach wirsch, mir händ jo bald Nomittag!

Xaver: Jesses, scho so spoot, ich bi immer no halbe im Nachtdienst! - Zudem bin ich stundelang wach gläge, wäge dim Guggel! Mues ich mich do im Heu hinde bi dem verruckte Viech umedrucke. -Aber ich gib ned noche, ich ned, ja wer bin ich denn???

Klopferi: Xaver, so gern ich dir hilf, aber do häscht mi goppel i öppis inegrittet. -Das gfallt mer scho gar ned, jetzt bin ich no dä Scheidigsgrund und weiss gar ned werum!

Xaver: Wer hät denn au denkt, dass das igschnappte Frauezimmer grad vo Scheidig red, nume will ich be dir en Kaffi trunke ha, wege some Chabis

Klopferi: Aber dini Alegig häscht halt vergesse gha.

Xaver: Also immerhin han ich vom Chopf bis zu de Füess abe öppis a gha, was söll do scho passiere? Nur en Mensch mitere ganz dreckige Fantasie denkt do a öppis anders!

Klopferi: (*lacht*) - Chom vergiss es und hock do ane! - Do hämmer eus e Suppe iibrockt. Aber hüt söll jo en Psycholog cho, wo de Kolumus emol is Visier nimmt.

Xaver: Da isch doch zum Hoorölseiche, - die spinnet doch alli! Do bruucht mer doch kein Psycholog, da gseht jo en Blinde, dass das en Guggel isch und ghöre tut mers au! Die sellet lieber mini Alt zum Psycholog schicke!

Klopferi: Heja, die wänd s halt ganz gnau wüsse, öb ...

Xaver: (*unterbricht sie*) - öb din Guggel am End ned en Ente isch! (*beide lachen*)

Klopferi: Ich bring dir jetzt en Bohnekaffi, denn warted mers halt ab, wie s wiiter goot. - (*ab ins Haus*)

Xaver: (*niedergeschlagen*) - Ja ja, so schnell goot s und scho isch mer obdachlos, mueterseele elei fühl ich mich, wer het au das denkt - richtig heimatlos bin ich worde. Wenn ich mers genau überleg, hät d Anna gar ned Unrecht! Wege dem Guggel isch die ganz Stritterei losgange - (*sieht nach hinten*) - Bisch scho e Sauvieh e uverschämts. Hüt z Nacht hett ich dich am liebste a de Gurgle packt. Chreih mir d Oore voll, dass mir bald s Trommelfäll verplatzt wär! Wenn mer de so us nöchscher Nöchi ghört, merkt mer erscht, was de für e durchdringends Organ het.

3. Szene:

Xaver, Franz, Klopferi, Vroni

Franz: (*aus dem Haus links*) - Grüess di Vatter!

Xaver: Je Bueb, dass ich dich wieder emol gseh! - En Gruess vo de Heimat. Säg chönsch du ned für me bi de Mueter e guets Wort iilege?

Franz: Nei Vatter, da muesch scho selber in Ornig bringe. Do misch ich mich ned ii.

Xaver: (*enttäuscht*) He du bisch mer no en Sohn!

Franz: Weisch e bitzli chan ich d Mueter scho verstoh. Sit Joore ärgeret sie sich jede Nacht über de Guggel, und denn wechslisch du no is feindliche Lager dore --- und das im Nachthemd, dem seit mer vielleicht e Strategie

Xaver: Wa händ ihr au immer wege dem Nachthemd. Do isch doch gar nüt debii!

Franz: Für d Mueter scho und ich chas au verstoh. Obwohl, grundsätzlich han ich nüt gege Klopferi, das weisch jo.

Xaver: Meinsch, dass sich die würklich scheide loht?

Franz: Also guet gseht s ned us, aber alles isch sicher nonig verlore.

Xaver: Denn gsehts aber für dich und für d Vroni au ned guet us. Das weisch hoffentlich oder. - Aber wenn ich mir das eso überlegg, wenn du d Vroni hürotsch, dänn chönt ich jo d Hedi hürote, dänn wered mer alli wieder binand.

Klopferi: (*Aus dem Haus*) So mach echli langsam mit dem Hürote. Vorläufig bisch immer no ghürote und wirsch es au bliebe. So Gschwätz will ich gar nüme ghöre, mir längt de Aerger scho!

Vroni: *(aus dem Haus, mit Seitenblick zu Franz)* Do hesch recht Mueter, die Manne bringed nüt wie Aerger.

Franz: Aber Froilein Vroni, händ Sie vielleicht scho schlechti Erfaarige gmacht mit de Manne? *(leise)* - Chonsch hüt z Nacht?

Vroni: Uf sönig Erfaarige chan ich guet verzichte.*(leise)* Chasch warte bis schwarz wirsch!!

Klopferi: Wa händ ihr immer z.chüschele mitenand?

Franz: Frau Klopfer, ires Froilein Tochter isch immer so unfreundlich zu mir. Also en richtige Aschtand händ sie dem Meitli ned bibrocht!

Xaver: Hei Bürschtli, häb nume ned so e grosses Muul do, ich bin do äne nur duldet.

Vroni: Mueter ich säg dir, die ganze Manne chönnet mir efang gschtole bliebe, ich hürot emol nie! - So und jetzt gang ich go iichaufe. *(nimmt Korb und geht rasch ab)*.

Franz: *(ruft ihr nach)* Vroni, jetzt wart halt, ich mue au no det ane!

Klopferi: *(Hält ihn am Arm zurück)* Halt, halt, werum rännsch denn jetzt de Vroni noch? Das han ich aber gar ned gern!

Franz: Haltet Sie mich jetzt jo ned uf, suscht verwütsch ich sie nümme.

Klopferi: Was söll denn des jetzt wieder heisse --- suscht verwütsch ich sie nümme? För was muess den de das Meitli verwütsche?

Xaver: Mensch, Hedi, frog mich doch ned so heikli Sache, dezue wo ich doch no nüechter, halbverfrore, heimatlos und usgstosse bi! Bring mer doch endlich en Kaffi, sosch erläb ichs nümme lang!

Klopferi: *(schenkt ihm ein)* - Also gäll, wenn du öppis weisch, wo ich ned weiss, dänn weisch was dir passiert?

Xaver: Was söll mir scho no passiere? - Oje Oje! - *(seufzt tief. Schlürft den Kaffee)*

4. Szene:

Xaver, Klopferi, Anna

Anna: *(von links aus dem Haus, ausgehertig angezogen, wirft einen kurzen Blick auf die beiden und geht dann hochoberhoben Hauptes ab hinten links)*

Xaver: Hesch da gseh, Hedi? Deee Blick! Also mich schüttlets grad bis zum grosse Zeche abe. Die fahrt bestimmt uf Züri zum Awalt!

Klopferi: Chumm, das wird sich scho wieder iränke!

Xaver: Nüt renkt sich ii, gar nüt, solange dass de Mischtgüggel do hinde kei Rueh git.

Klopferi: Jo jo, jetzt semmer wieder so wit, dass de Kolumbus a allem gschuld isch! Wenn du ned soviel Füdle hesch, um dinere Anna Respekt bi z bringe, bisch selber gschuld! - Also wenn du mer so chonsch, chasch grad wieder verschwinde.

Xaver: Weisch wa, Klopferi, jetzt gang ich und meld mich freiwillig zum Tag und Nachtdienscht uf Läbzyte. Denn bruuch ich miner Läbtig keim Wiibervolk me schön tue.

Klopferi: Also so isch es jetzt au wieder ned gmeint gsi. Chom hock wieder ab.

Xaver: Nei, wenn mich keini will, denn gang ich! Ich bi zwar en Depp, aber echli Stolz han ich doch. - Falls mini Alti gsehsch, teilsch ire min Entschluss mit. Sie bruucht sich nümme scheide loh, will ich ihri Schwelle gar nie me beträtte wird.

Klopferi: Xaver, jetzt hör aber uf!

Xaver: *(beleidigt)* Ich bin i miner - eh, minere Würde als Maa troffe! Bättle und flattiere tu ich ned. Da söll sie sich hinder d Löffel schriibe. Ich ned!! - *(ab nach hinten)*

Klopferi: Jesses isch das es Chrüz! Die werdet doch ned usenand go. Denn wer ich am End no schuldig! Ums Gotts Wille, im ganze Dorf wär ich verruefe und debi chan ich doch gar nüt deför. Wenn ich s mir genau überleg, isch doch dä do hinde a allem schuld. Wenn de ned all Nacht so umenand jole tät, wär d Anna ned so verrückt, dass sie im Xaver ned emol me s Esse macht. Denn wär er au nie im Nachthemd zu mir cho. --- *(schimpft nach hinten)* - Sausiech blöde! --- Jo jetzt luegsch blöd us de Wösch! Säg mir lieber, was mer jetzt söllet mache, wänn scho die ganze Lüüt hinderenand brocht häsch!!

5. Szene:
Klopferi, Christa

Christa: (*aus dem Haus*) - Mueter, mit wem futterisch au so?

Klopferi: E Wuet hani, uf de Xaver, uf de Kolumbus und uf d Anna, wo jetzt grad zum Awalt rännt und sich loot lo scheide.

Christa: Ich ha au e Wuet

Klopferi: Uf wer häsch denn du eini?

Christa: Uf der gschpunnig Thomas! Was de sich iibildet?

Klopferi: Was goot denn dich de Thomas a?

Christa: (*driückt herum*) Heja - eigentlich nüt, aber will er halt so iibildet isch --- eso schön isch de jetzt au wieder ned, oder?

Klopferi: De cha sich doch soviel iibilde wie-n er will, das cha doch dir wurscht sie, oder?

Christa: (*schreit, halb weinend*) - Logisch, isch de mir wurscht! De ganz Kärli isch mir wurscht! - Aber e Wuet han ich trotzdem! (*Ab ins Haus*)

Klopferi: He jetzt hört doch aber alles uf, Sind dänn die alli verruckt worde??? - Aber do hät sie scho recht, iibilde tuet de sich weiss Gott was, de uniformiert Gängsterschreck. (*ab ins Haus*)

6. Szene:
Kneifer, Marieli, Klopferi

Kneifer: (*kommt mit Marieli von hinten links, trägt Aktentasche, lispelt*) - Liebs Froilein, das trifft sich ja usserordentlich guet, dass ich sie troffe han.

Marieli: (*lacht*) Troffe isch guet --- umgrännt händ Sie mich, well Sie duurend i d Luft glueged händ.

Kneifer: Ich ha d Strossebezeichnige oder d Huusnummere gsuecht, aber i dem Ort sind jo absolut keini Hiiwiis abrocht. Wie söll sich do en Frömde z rechtfinde?

Marieli: He, mir wüssed, wo mir hi wänd und die andere bruuchets ja nid z wösse. So, do bin ich dihei. Ich rüef grad de Mueter.

Kneifer: Bitte, liebes Froilein Maria, tüend Sie das. Denn wird ich mir Ihr seltsames Federviech emol genau anluege.

Marieli: Sie, dass mir eus grad verstönd, lönd Sie das jo ned mini Mueter ghöre, vo wäge seltames Federviech, die verstoht kein Spass, mini Mueter. Euse Güggele isch en ganz normale Güggele, dass Sie s nur wössed!

Kneifer: Entschuldigid Sie, Froilein Maria, aber ganz normal schiints ned z sii, wenn en Hahn jedi Nacht um Mitternacht chreihet und das, nach Uussag vo de Klägeri sit Joore!!!

Marieli: (*schnippisch*) - Mensch, dem isch es halt z langwillig z Nacht. Das söll s doch gä, oder ned? - (*Ruft ins Haus*) - Mueter chumm emol do use, de Herr Psycholog isch do!

Klopferi: (*kommt aus dem Haus*) - So, isch er jetzt do! Grüezi wohl, dass Sie s grad wüsset, ei einzig schlechts Wort über de Kolombus, denn isch es aber mit minere Gmüetlichkeit us, hämmer eus verstande?

Kneifer: Liebi Frau Klopfer, sind Sie bitte ned so kampflustig, Irem Güggele wird scho nüt passiere. Dörf ich mich vorstelle: Markus Kneifer, Dozent a de Universität der Wissenschaft für tierpsychologische Verhaltensforschig!

Klopferi: Und mit dem Quatsch verdienet Sie ires Geld? - Heja mir söll s wurscht si. Denn wänd Sie jezt also min Kolombus wüsseschaftlich usenand neh und zerlegge wie es Poulet?

Kneifer: Ja, sozäge, aber nur wüsseschaftlich, nicht wörtlich!

Klopferi: Aha, und is Hirni vo mim Kolombus chönnet Sie trotzdem luege?

Kneifer: So z säge ja. Us bestimmte Verhaltensregle chan ich gseh, was im Hirni vo Irem Kolombuss vorgoot.

Klopferi: Aha, ja und wenn de aber gar kei Hirni het oder nur so e ganz chlises Böleli?

Kneifer: Liebi Frau Klopfer, das isch alles wüsseschaftlich fundiert. Es dörfte sehr schwierig si, das imene ungschuelte Mensch z erkläre.

Klopferi: Oha, söll das öpe heisse dass ich blöd bi?

Kneifer: Nei nei, um Gottes Wille, Sie verstööd mich miss. Wo isch denn das Tierli?

Klopferi: (*öffnet ihn im folgenden Satz im Lispeln nach*) - Das Tierli? Das Tierli isch do hinde! - Aber denket Sie dra, wenn Sie dem Tierli ei einzigi Federe chrümmet denn ...

Kneifer: (*unterbricht*) - Jaja, ich weiss, dänn werd ich Sie vo Irer ungmütlichste Siite kenne lehre. Ihr reizendes Froilein Tochter hät mir scho ähnlichs z verstoh gäh. - Wie mer nur aneme gwöhnliche Hahn so viel Interesse ha cha, unverständlich!

Marieli: Mueter, blieb nur do. Ich zeig em Herr Kneifer scho, wo dore dass es goot.

Kneifer: (*verliebt*) - Ach bitte, das wär reizend!

Klopferi: Soscht no öppis? Du bliebst do. Sich mit eme frömde Mannsbild do hinde im Schopf umenander drucke.

Marieli: Aber Mueter, do mue mer sich jo fascht schäme, so wie du redsch.

Klopferi: Dänn schäm di halt, aber schäm di dinne! Ueberhaupt jetzt gosch zerscht emol din Saustall go ufruume. Da isch jo gruusig wie s det usgseht.

Marieli: Hä ja, denn gang ich halt - (*ab ins Haus, beide werfen sich verliebte Blicke zu*).

Klopferi: Ich will Sie ned triebe aber wänd Sie do Wurzle schlo? Jetzt chömet Sie halt mit! Aber ich wiich kei Sekunde vo de Stell. Ned dass Sie am End, wenn ich grad ned do bi, mim Kolombus de Garus machet!

Kneifer: Wo denket Sie au hi, ich bi doch kein Mörder! (*beide ab hinten recht.*)

7. Szene:

Christa, Klopferi, Marieli, Thomas

Christa: (*Kommt mit einer Schüssel Kartoffeln aus dem Haus*) - Mueter, Mueter wo stecksch denn?

Klopferi: Wa isch denn scho wieder?

Christa: S Marieli isch scho wieder so hässig, hau dere emol e paar a d Oore!

Klopferi: Ihr tüend jo wie chliini Chind. Wenn ihr kei Rueh gänd, chönned er grad beidi eis ha. Ewigs die Striterei.

Marieli: *(aus dem Fenster)* - Bisch jo nur niidisch, well de Herr Kneifer, so en schöne, gebildete Herr, a mir Gfalle gfunde hät. Chomm, wänn ehrlich wärsch, würsch mer en am liebschte uusspanne.

Christa: Mach mi ned z lache und lueg dass zerscht troche wirsch hinder de Oore, vorher verknallt sich bestimmt keine i dich.

Marieli: Wart nur, hüt z Nacht bin ich uf de Huet und wenn ich dich mit dem Thomas verwütsch, weck ich d Mueter, dänn chasch öppis erläbe. *(schliesst singend das Fenster)*

Christa: Die chönt i grad verwurschtle, die cheibe Gans. Wart nur, dir legg ich au no es Ei. *(Setzt sich, schält Kartoffeln)*

Thomas: *(von hinten links)* Christa --- guete Tag

Christa: *(sieht kurz auf)* - Oh je ...

Thomas: Isch dini Mueter deheim?

Christa: Muesch halt luege, bisch jo doch wieder dienstlich do, oder?

Thomas: Halb --- halb.

Christa: Wa heisst do halb, halb? Entweder ganz oder gar ned! Zu wem wotsch denn jetzt?

Thomas: Jetzt bis doch ned eso chratzbürschtig!

Christa: Wenn Sie dienstlich do sind, Herr Thomas Würmli, denn wird ich au dienstlich mit Ihne verchehre. Ich will ja Iri Autorität i de Oeffentlichkeit ned undergrabe.

Thomas: Los emol, das han ich doch ned so gmeint!

Christa: Wie denn suscht! - Aber mich so saudumm aschnörre, vor allne Lüüt! Aber dem wo d libildig in Kopf stiigt, de söll mer halt lo. Vo mir us chasch in Zuekunft spinne soviel d willsch und solang d willsch, mich stört das nümme!

Thomas: *(setzt sich zu ihr auf die Bank, legt den Arm um sie)* - Dass Du da aber au so wörtlich nä muesch?

Christa: Ich ha gmeint, mer muess ernst nä, was e Amtsperson seit oder häsch ned du das gseit?

Thomas: He ja scho, aber doch ned so ernst. Du weisch doch, dass ich wäge dere Sach mit euem Guggel inere Scheisslag bi. Ich mues doch mini Pflichte im Gsetz gegenüber erfülle.

Christa: Denn loh dich nume ned uufhalte. *(knallt eine Kartoffel in die Schüssel, dass das Wasser spritzt)*

Thomas: *(springt auf und putzt die Uniform)* - Herrschaft nomol, chasch du denn ned ufpass, muesch du so umenand sprütze? So e Sauerei! Jetzt bin ich erst grad wieder troche worde und jetzt isch mini schön Uniform scho wieder pflotschnass.

Christa: Jesses die schön Uniform. Muesch scho viel mol entschuldige. Pass uf, dass Knöpf ned aafanged roschte.

Thomas: *(drohend)* - Duuu, ich ha dir scho mol gseit, mini Uniform beleidigsch au du ned. Und das säg der au no, wenn s mit eus Zwoi so wiiter goot, dänn chas passiere, dass eue Kolumbus hüt Znacht grupft und ohni Chopf chreie cha!!

8. Szene:

Vorige, Klopferi

Klopferi: Wer wird do grupft? - Pass nur uf, dass ich dich ned rupf! Was willsch überhaupt scho wieder?

Thomas: Mit Euch Wiiber cha mer jo ned vernünftig rede. Also so öppis hät jo d Welt no nie gseh. E ganzes Dorf chont dorenand. Ehe und Liebschafte gönd usenand und das alles nur wäge dem verruckte Guggel.

Klopferi: Ich weiss nüt vo Liebschafte.

Thomas: Aber ich!!! Ich han Euch nume welle warne, ich lueg do nümme lang zue.

Christa: He denn gang doch, was stohsch do no lang so blöd umenand?

Thomas: Wenn ich jetzt gang Christa, denn chomm ich nümme!

Christa: Da häsch scho emol gseit!

Klopferi: Wa isch dänn mit eu Zwoi?

Christa: Nüt Mueter.

Thomas: Nei, gar nüt, Frau Klopfer! Do isch no nie öppis los gsi und do wird au nie öppis los si. --- Wünsch en schöne Tag, die Dame!

Christa: (*ruft ihm nach*) - Mach doch was willsch, iibildete Laggaff!

Klopferi: Wa isch denn jetzt, was schreisch au eso?

Christa: (*schreit*) - ich schrei jo gar ned. Und Hördöpfel schell ich au nümme, da sell s Marieli mache, die fuul Trucke! (*rasch ab ins Haus*)

Klopferi: Jo Herrschafts Zyte, was isch dänn jetzt scho wieder los. Sind jetzt denn bald alli verruckt? Ich verstand gar nüt me. Nume eis weiss ich, uf de Kolumbus mue n ich uufpasse wie en Häftlimacher!

9. Szene:

Klopferi, Anna

Anna: (*von hinten*) - Jo, dänn pass guet uf. (*kramt in ihrer Tasche*) - Do lueg, do hani e Unterschrifteliste vo allne im Dorf, wo sich vo dim verruckte Güggele i irer nächtliche Rueh gstört fühlled. Das isch nämlich "unzuemuetbari Lärmbelästigung". Jo mini Liebi, do chunnsch nümme dore, die ganz Nochberschaft häscht dich.

Klopferi: Oh verruckt! Hä no, dänn warted mer halt emol ab, was passiert!

Anna: Das chan ich dir scho säge, was passiert. Aber dä git jo ned emol en guete Brote, will er jo scho viel z alt und z zäh isch. - Und mim Alte chasch uusrichte, dass ich nume no schriftlich mit ihm tue verchere.

Klopferi: Mensch Anne, das isch doch ned din Ernst. Ich will doch vom Xaver nüt. Loh doch de blöd Stritt mit ihm wieder versurre.

Anna: Jo das isch doch ned din Ernscht? Ich lueg doch ned tatelos zue, wie min Alte sini Nacht bi nere Andere verbringt.

Klopferi: Was heisst do bi nere Andere? Du weisch doch ganz genau, das er im Schopf äne schlooft und worum, will du ihn nümme ie losch! Irgendwo mue er jo bliibe.

Anna: Bin ich vielleicht debii gsi, wo er halb agleit, uf dütsch gseit, halbe nackt zu dir dore grännt isch, hä?

Klopferi: Anna, mer chönnt jo grad meine, du heigsch kein Verstand me. Du kennsch mich doch. - Aber du bruuchsch kei Angst me ha. Ich muess der vom Xaver uusrichte, dass er ab sofort jede Tag Tag- und Nachtdienst macht, und das för de Rest vo sim Läbe. Er will gar nümme hei. - So und alles anderi goot mi gar nüt me aa. Machet doch was ihr wänd. Ihr verboorete Dickschädel ihr alte.

Anna: Ha, do chan ich jo nur lache. *(gekünstelt)* - Ha ha ha ...

Klopferi: Denn lach halt, aber lach die ned z tod! *(ab ins Haus)*

Anna: *(setzt sich auf die Bank ihres Hauses)* - Jede Tag, Tag- und Nachtdienst --- das goot doch gar ned. Das haltet dä ned lang dure ... und ich au ned. - *(schreit plötzlich wütend und drohend hinüber)* - Sauviech mischtigs! *(ab ins Haus links)*

10. Szene:

Vroni, Franz, Klopferi

(es wird langsam dämmerig)

Franz: *(kommt mit Vroni von hinten links)* - Vroni renn doch ned eso.

Vroni: Bruuchsch mer jo gar ned noch z renne!

Franz: Müend jetzt mir Zwoi au no aafange striite. Langet s ned, dass scho alli andere hinterenand sind?

Vroni: Was di andere machet, isch mir wurscht! Und jetzt la mir min Friede. Ich muess go s Znacht mache.

Franz: Hei Vroni, ich cha doch au nüt deför, dass sich mini Mueter eso über eue Kolumbus ufregt. Mich stört er jo ned, im Gegeteil *(lieb)* - Wo er doch so z säge eusi Alarmglogge isch! Wenn de Kolumbus ned wär, wüsstet mir ame gar ned, wenn ich dir s letschte Schmützli gä han.

Vroni: Das wirsch in Zukunft nümme bruuche, wills gar kei letschts Schmützli me git!

Franz: Spinnsch jetzt!

Vroni: Da frogsch emol dini Mueter, das wär gschiider.

Franz: (*drohend*) - So, und ich säg dir jetzt eis. Hüt z Nacht chom ich nomol, aber ned zu dir, sondern zu euem hochwohlgeborene Gügge! Und morn am Morge chasch dänn nocheluege, was no übrig isch vonem! (*wütend ins Haus*)

Vroni: (*schreit ihm nach*) - Trau dich numme!

Klopferi: (*aus dem Haus rechts*) - Wa schreisch jetzt du scho wieder eso umenand?

Vroni: Mueter, stell der vor, seit doch dä Depp, er well de Kolumbus abmurgse.

Klopferi: Welle Depp?

Vroni: De do äne dänk, dä Ablegger vom Moosbrugger.

Klopferi: So, da wär hüt scho de zwoit. Meitli, ich weiss scho was ich z tue ha. Die werdet d Hedi Klopfer scho no kenne lehre!

Vroni: Mueter, mach dich ned unglücklich. (*sinkt auf die Bank, verzweifelt*) - Oje, wenn doch nur scho alles uusgstande wär.

Klopferi: Chum Meitli, das muess dich doch ned so beelände. Säg emol, häsch du dä so gern?

Vroni: (*weinend*) - Heja, Mueter!

Klopferi: (*mitleidig*) - Du mini Güeti, das han ich jo gar ned gwüsst, dass du a dem Viech so hangisch.

Vroni: (*unter Schluchzen*) - A welem Viech?

Klopferi: Am Kolumbus dänk.

Vroni: Wer schwätzt denn vom Kolumbus? Du verstoosch jo scho gar nüt, Mueter! (*weinend ins Haus*)

Klopferi: De Blitz sell mi treffe, wenn ich mich do no uskenne.

11. Szene:

Klopferi, Kneifer, Christa, Vroni, Marieli

Kneifer: (*kommt von hinten*)

Klopferi: So, was isch jetzt, lebt er no?

Kneifer: Natürlich lebt er no, wa dänket sie au? - Ach isch das hüt e drückendi Schwüli und erscht im Schopf. Hättet sie ned öppis zum Trinke für mich?

Klopferi: Aber natürlich, Vroni bring im Herr Kneifer schnell es Glas Moscht. - Aber jetzt verzellet si scho, was isch denn mit em Kolumbus?

Vroni: *(aus dem Fenster, schnupft noch)* - Ich cha jetzt ned, säg s im Marieli.

Kneifer: Ja Frau Klopfer, das isch eigenartig ... sehr eigenartig.

Klopferi: Was isch eigenartig? - *(ruft ins Haus)* - Hei Christa, hol du emol en Moscht. Jetzt schwätzed si doch scho, mue mer ihn metzge?

Kneifer: Nei nei, das uf kein Fall. Ich muss die Sach zerscht genaustens wüssenschaftlich undersueche.

Christa: *(aus dem Fenster, ebenfalls verweint)* - Ich cha ned, säg s im Marieli.

Kneifer: Oh ja, wenn mir s Froilein Marieli es Möschtli bringe chönt.

Klopferi: Also jetzt wird ich dänn verruckt. *(will ins Haus, da kommt Marieli mit Most)*

Marieli: Do isch ire Oepfelsaft, liebe Herr Kneifer.

Kneifer: *(verliebt)* Ich danke ihne vo Herze, liebs Froilein Maria.

Marieli: *(ebenfalls verliebt, die Beiden sehen sich bei dem folgenden Gespräch unentwegt in die Augen)* - Gern gscheh, liebe Herr Kneifer, gern gscheh!

Klopferi: Ja was isch denn jetzt? Vielleicht dörf ich endlich emol wüsse, was do los isch?

Kneifer: Aber selbstverständlich, die Sach isch soooo ...

Marieli: *(strahlt)* Schwätzed sie nur wiiter, Herr Kneifer.

Kneifer: Was han ich jetzt au welle säge, - äh äh die Sach ist ned so eifach z erkläre.

Klopferi: *(zornig)* - Vielleicht probiered si s endlich emol, oder wänd sie s lieber chreie, wie min Güggele?

Kneifer: (*vollkommen abwesend*) - Ich chönt s jo mol versueche, liebi Frau Klopfer.

Marieli: (*verklärt*) Ja chönnet sie das au no, liebe Herr Kneifer?

Kneifer: Ach liebs Froilein Maria, mer muess hützutags sehr flexibel si.

Klopferi: (*schlägt auf den Tisch*) - Herrschaft wüsst ihr Zwoi überhaupt, was ihr schwätzed?

Kneifer: (*Beide schrecken auf*) - Wie bitte, was meined Sie?

Klopferi: So sind sie jetzt wieder aasprechbar? Marieli, mach dass is Huus ie chunnsch, dass de Herr do endlich wieder en vernünftige Satz usebringt.

Marieli: Mueter, lo mich doch, ich säg jo au gar nüt me.

Klopferi: Nüt do, ab jetzt!

Marieli: (*zieht schmollend ab, wechselt zuvor noch einen sehr verliebten Blick mit Kneifer*)

Klopferi: So und jetzt hocket sie ned nur umenand, wie en Gmeindrot inere Sitzig. Was isch los?

Kneifer: (*steht auf*) - Frau Klopfer, tuet mer leid, ich will kei Prognose stelle, bevor ich die Sach ned genauchtens wüssteschaftlich undersuecht han. Ich wird also no län-ger do bliebe. Morn isch sowieso de Lokaltermin mit em Richter vom Bezirksgricht. Bis dänn sind mini Undersuechige abgeschlosse und ich chan mich nöcher üssere.

Klopferi: Jetzt mached sie s doch ned so spannend. En Güggel isch en Güggel, und kein Saurier, da weiss doch jede Mensch. Also was git s do no zum undersueche?

Kneifer: Bitte bedränged Sie mich ned. Es isch au scho sehr spoot. De Fall isch uf all Fall eh Fäll, sehr spannend und üsserst intressant, üsserst, um ned z säge, ungewöhnlich intressant. Einmalig i miner bisherige Praxis. Ich dörf mich jetzt vo ihne verabschiede. Grüessed sie mir bitte au Ihr liebs Froilein Tochter d Maria vo mir. (*ab hinten links*)